

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des **Mittelalters.**



Neunter Band.

Mit 2 Handschriften-Tafeln.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1884.

Ueber eine Handschrift des Humbert.

Von Prof. Thauer.

In P. Ewalds Bericht über seine spanische Reise (N. A. VI, S. 340) ist eine Handschrift der Kathedrale von Vich n. 104 s. XI. XII. erwähnt, die ausser Alcuin de virtutibus den Liber correptorius des Kard. Humbert enthalte. Von dieser Streitschrift existiert sonst nur eine alte Handschrift in der Laurentiana, und diese ist unvollständig. Nachdem ich die Neuausgabe derselben für die Monum. Germ. übernommen habe, lag mir sehr daran, über die Vicher Handschrift eine Auskunft zu erhalten. Auf Anrathen des Herrn Prof. H. Schuchardt in Graz wandte ich mich an Herrn Prof. Cayetano Vidal de Valenciano in Graz. Durch dessen gütige Vermittelung erhielt ich nun eine ausführliche Beschreibung des citierten Codex, die der Beamte im Municipalarchiv zu Vich, D. José Serray Campdelacren, ausgeführt hat. Ich ergreife mit Vergnügen diese Gelegenheit, um den genannten Herren öffentlich meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Aus der erwähnten Beschreibung lasse ich nun jene Mittheilungen folgen, welche die Handschrift genügend charakterisieren, und es erklären werden, wenn der neuen Ausgabe bloß die Florentiner Handschrift zu Grunde gelegt wird.

Der Cod. mb. in 4^o. n. 104. des Kapitelarchives zu Vich (fol. 2: 'Iste liber est ecclesiae vicensis') zählt 62 Blätter, deren Format ungefähr 0,22 zu 0,17 ist, während der Text den Raum von ca. 0,16 zu 0,13 einnimmt. Fol. 1. u. 2. theils unbeschrieben, theils ohne Interesse, f. 3—21'. 'Liber Alcuini de viciis et virtutibus', f. 22. die Bulle Nicolaus II. 'Vigilantia universalis' an den gesammten Clerus, Jaffé 3337, f. 23. die 'Confessio Berengarii', f. 25. in kleinerer und gedrängterer Schrift als das unmittelbar vorhergehende die Vorrede des Humbertus: 'Ne sibi sapiens' etc., f. 26'. 'Explicatur praefacio. Incipit libellus I. contra haereticos' etc. wie im Florentiner Codex. Es fehlt aber das Capitelverzeichnis desselben. Von f. 25. an sind die noch übrigen Blätter in Quaternionen getheilt, die mit Ausnahme des 4. mit Nummern bezeichnet sind, die ersten 4 zu

je 8, der 5. zu 4, der 6. zu 2 Blättern. Auf dem vorletzten Platte f. 61. endet die erste Seite mit den Worten: 'Si quis aliter docet et non acquiescit sacris sermonibus domini nostri Iesu Christi et ei qui secundum'. Diese Worte stehen im 1. Capitel des 2. Buches (in der Ausgabe von E. Martène, Thes. anecd. V, col. 686). Was noch folgt, gehört nicht mehr zu Humbert und ist ohne Interesse.

Die Handschrift von Vich hat somit nur das erste Buch von Humberts Streitschrift vollständig; die Capitel sind nicht gezählt mit Ausnahme des Cap. VII und VIII; sie steht also in mehrfacher Beziehung der Florentiner Handschrift nach. Die 6 Quaternionen sind nach der Beschreibung von derselben Hand, die wohl noch dem elften Jahrhundert angehören möchte, nur dass die Buchstaben gegen das Ende immer grösser werdend fast die doppelte Grösse erreichen. Schliesslich bemerke ich nur noch, dass in der Handschrift einige Male Zeichnungen von Blättern, von einem Hunde und einem Hundskopfe vorkommen, die aber ohne Kunst ausgeführt sind.
